



## Inhaltsübersicht

- Vorrang für die duale Berufsausbildung
- Arbeitnehmervizepräsidenten im Dialog mit Bündnis 90 / Die Grünen
- Offene Hochschule in Niedersachsen mit Leben erfüllen
- Oberschule
- Neue Förderrichtlinie „Chance betriebliche Ausbildung“ in Kraft getreten
- Bundesaktionstag Ausbildung am 27. Juni 2011
- Anerkennungsgesetz in der Zielgeraden
- Keine Energiewende ohne das Handwerk
- Hygieneampel stößt auf Vorbehalte
- Änderung der Handwerksordnung
- Neue Strategien zur Schwarzarbeitsbekämpfung in Niedersachsen
- Handwerksinteressen auf europäischer Ebene stärken
- Vorbereitungen für die neue EU-Förderperiode beginnen demnächst
- Neuer Mittelstandsbericht in der Feinabstimmung
- Fachkräftesuche im Handwerk wird anstrengender
- Amtliche Daten belegen: Konjunktur im niedersächsischen Handwerk brummt
- Über 20 Unternehmerfrauen aus Niedersachsen in Peking
- Neugründung eines Arbeitskreises der Unternehmerfrauen erfolgreich
- Treffen im finnischen Generalkonsulat – Norddeutsche Außenwirtschaftsberater informieren sich über Chancen für deutsche Handwerker auf dem finnischen Markt
- Markterkundungsreise für Bau- und Ausbaubetriebe nach Oslo
- Lesetipp: Kurzgutachten zum „Steuerbonus für Handwerkerleistungen“
- Messtipp: IndustrialGreenTec – neue Leitmesse für industrielle Umwelttechnologien ab 2012

8. Juli 2011

Landesvertretung der Handwerkskammern  
Niedersachsen  
Ferdinandstr. 3  
30175 Hannover

Telefon 0511 38087-0

Telefax 0511 318263

info@handwerk-lhn.de  
www.handwerk-lhn.de

### Vorrang für die duale Berufsausbildung

In einer Besprechung mit den Gesellenvizepräsidenten der niedersächsischen Handwerkskammern betonte Kultusminister Dr. Bernd Althusmann die besondere Bedeutung der Fachkräftesicherung als Zukunftsaufgabe. Ziel müsse es sein, bei der Wissensvermittlung früher innerhalb des Bildungssystems anzusetzen und im Ergebnis Abbrecherquoten zu verringern. Die neue Oberschule in Nieder-

sachsen werde, so wie vom Handwerk gewünscht, eine stark berufsorientierende Schulform sein. Innerhalb der beruflichen Bildung müsse die duale Ausbildung absoluten Vorrang genießen. Alle anderen Systeme seien nur subsidiär. Es sei seine Überzeugung, so der Kultusminister, dass das Berufsbildungssystem stärker als bisher in den Fokus der Politik gerückt werden müsse.

### Arbeitnehmervizepräsidenten im Dialog mit Bündnis 90 / Die Grünen

Im Rahmen eines konstruktiven Gespräches mit der Grünen-Bundestagsabgeordneten Brigitte Pothmer wiesen die Arbeitnehmervizepräsidenten der niedersächsischen Handwerkskammern darauf hin, dass die Arbeitnehmerbeteiligung in den Kammergremien für sie ein unverzichtbarer Bestandteil am demokratischen Willensprozess der Selbstverwaltung sei. Deshalb würden sie Pläne der Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen hinsichtlich einer Zusammenlegung von Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern sehr kritisch beurteilen, da bekannterweise die Industrie- und Handelskammern keinerlei Arbeitnehmermitwirkungsrechte vorwiesen.

Frau Pothmer konnte die Befürchtungen der Vizepräsidenten zerstreuen. Anders als noch in bestimmten Positionspapieren ihrer Fraktion zu künftigen Kammerstrukturen verfolgte ihre Fraktion diesen Ansatz einer Zusammenle-

gung der Kammersysteme inzwischen nicht mehr. Dies gelte auch für die Abschaffung der Pflichtmitgliedschaft. Man habe erkannt, dass der Nutzen einer Pflichtmitgliedschaft größer sei als dessen Abschaffung. Insbesondere die Handwerkskammern leisteten Außerordentliches bei der Ausbildung junger Menschen. Außerdem sei der Wirtschaftsbereich Handwerk für die Umsetzung der energiepolitischen Vorstellungen ihrer Fraktion unverzichtbar. Ohne gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker sei die nun eingeläutete Energiewende mit dem Atomausstieg nicht umsetzbar. Diese Rolle der Handwerkskammern und des Wirtschaftsbereiches Handwerk müsse, so Frau Pothmer, auch stärker in den Aussagen ihrer Fraktion künftig zum Ausdruck kommen. Sie würde sich sehr freuen, wenn die begonnenen Gespräche fortgesetzt werden.

### Offene Hochschule in Niedersachsen mit Leben erfüllen

Im Rahmen einer Anhörung des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur des Niedersächsischen Landtages ging es um die Situation der Offenen Hochschule in Niedersachsen. Auf der Grundlage von entsprechenden Anträgen der Fraktionen CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke wies die LHN darauf hin, dass die Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte grundsätzlich der richtige

Weg sei. Allerdings dürfe es dabei nicht um eine reine Erhöhung von „Studierquoten“ und „Akademikerquoten“ gehen. Die Eröffnung einer Einbahnstraße, die durch die Offene Hochschule zu einer Sicherung des Fachkräftenachwuchses in den Hochschulen selbst und in den akademischen Berufen zu Lasten der Besetzung von Führungspositionen in der

Wirtschaft führen würde, hätte nicht die Unterstützung des Handwerks.

Handlungsbedarf machte die LHN im Rahmen der Anhörung bezüglich der bereits jetzt zu hohen Abbrecherquoten an Hochschulen deutlich. Diese liegen bei Studierenden mit Abitur bei fast 30 % und in einzelnen Studiengängen bei bis zu 50 %. Dies zeige deutlich auf, dass die Hochschulen durch entsprechende Vorbereitungskurse und begleitende Kurse stärker auf das neue Potential der beruflich Qualifizierten zugehen müssen, um zu hohe Abbrecherquoten zu verhindern.

#### Oberschule

Nach der gesetzlichen Einführung der neuen Schulform Oberschule zum neuen Schuljahresbeginn 2011 / 2012 hat nun das Kultusministerium die entsprechenden Grundsatzentwürfe in die Anhörung gegeben. Unter dem Motto „Der Feind des Guten ist das Bessere“ wies die LHN darauf hin, dass die Oberschule dazu genutzt werden sollte, eine deutliche Reduzierung der Teilnehmer am Übergangssystem in den Berufsbildenden Schulen zu erreichen. Ebenfalls sollte die Oberschule dazu genutzt werden, die Durchlässigkeit des Bildungssystems auf eine neue zukunftsorientierte Grundlage zu stellen. Dazu gehöre primär die anschlussbezogene Information von Eltern, aber auch Lehrern. Insbesondere das in Niedersachsen bereits eingeführte Berufsabitur sollte einer breiten Öffentlichkeit in der Oberschule bekanntgemacht werden. Weiter wies die LHN in ihrer Stellungnahme darauf hin, dass die Unzufriedenheit der Betriebe mit der Ausbildungsreife neue Wege der Schulen in der Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaft erfordere. Wirtschaftsvertreter sollten deshalb rechtzeitig und stetig über Aufgaben und Ziel-

Weiteren Handlungsbedarf sieht die LHN bei der Anrechnung beruflich erworbener Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge. Es könne auf Dauer nicht hingenommen werden, dass Meisterinnen und Meister bzw. Gesellinnen und Gesellen mit dreijähriger Berufspraxis bei Aufnahme eines Studiums genauso wie normale Abiturienten mit dem ersten Semester beginnen müssten. Auf Seite der Hochschulen herrsche hier noch sehr starke Zurückhaltung, zu Anrechnungsregelungen für beruflich qualifizierte zu kommen.

setzungen der Oberschule informiert und an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Dies müsse auch frühzeitig erfolgen, um so junge Menschen optimal auf eine berufliche Ausbildung vorbereiten zu können. Defizite bei der künftigen Ausbildungsreife müssten, so die LHN, frühzeitig beseitigt werden. Die Teilnahme am Förderunterricht dürfe zudem nicht auf freiwilliger Basis erfolgen, sondern sei mit einem verpflichtenden Element zu versehen.

Neue Wege müsse es auch bei der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten geben. Dies betreffe insbesondere die Informationen zum Übergang in eine berufliche Ausbildung oder hinsichtlich anschlussbezogener Studienmöglichkeiten. Derartige Informationen dürften nicht erst in der 8. oder 9. Klasse beginnen, sondern bereits im 5. Schuljahrgang. So dürften Eltern kaum wissen, dass in Niedersachsen Hauptschulabsolventen mit dem Abschluss einer dreijährigen Ausbildung und bestimmter Praxiszeiten ein fachgebundenes Studium an einer Hochschule aufnehmen könnten (Berufsabitur).

#### Neue Förderrichtlinie „Chance betriebliche Ausbildung“ in Kraft getreten

Im Rahmen des niedersächsischen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs hat das

Niedersächsische Wirtschaftsministerium eine neue Förderrichtlinie für ausbildende Betriebe

in Kraft gesetzt. Danach können Betriebe mit 3.000 Euro pro Ausbildungsplatz gefördert werden, wenn dieser mit einem Bewerber besetzt wird, der die allgemeinbildende Schule ohne Abschluss verlassen hat, einen Förderschulabschluss hat oder bereits einen schlechten Hauptschulabschluss erworben hat bzw. das letzte Schulzeugnis einen schlechten Hauptschulabschluss erwarten lässt.

Des Weiteren werden zusätzlich geschaffene betriebliche Ausbildungsplätze gefördert, die

#### Bundesaktionstag Ausbildung am 27. Juni 2011 Ausbildungszahlen im Handwerk im Aufwärtstrend

Aus Anlass des Bundesaktionstags Ausbildung am 27. Juni 2011 wies LHN Hauptgeschäftsführer Michael Koch gerichtet an die Adresse der Jugendlichen, die noch einen Ausbildungsplatz suchen, darauf hin, dass das Handwerk nicht nur die Wirtschaftsmacht von nebenan sei sondern auch die Wirtschaftsmacht für die künftige Energieversorgung. Die Beschlüsse der Bundesregierung zum Atomausstieg bedeuteten, so Hauptgeschäftsführer Koch, dass Handwerksbetriebe künftig maßgeblich die Rolle als Energieversorger übernehmen werden. Der Aufbau regenerativer Energiestrukturen und Energiesparmaßnahmen erfolge in der Praxis überwiegend durch Handwerksbetriebe. Dieser Bereich werde in den kommenden Jahren und Jahrzehnten

#### Anerkennungsgesetz in der Zielgeraden

Während zur Zeit der Entwurf des Gesetzes zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen (Anerkennungsgesetz) in Bundesrat und Bundestag beraten wird, bereitet sich die Handwerksorganisation auf die Umsetzung vor. Für den Bereich Handwerk werden die Handwerkskammern die zuständigen Stellen auch für dieses Gesetz sein. Deshalb wird zur Zeit bundesweit ein sogenanntes Leitkammersystem aufgebaut und flankierend dazu die

mit Bewerbern besetzt werden, die einen schlechten Sekundarabschluss I (Realschulabschluss) aufweisen oder das letzte Schulzeugnis dies erwarten lässt.

Anträge können ab sofort über das Internet unter [www.nbank.de](http://www.nbank.de) bei der NBank gestellt werden. Informationen auch zu den Fördervoraussetzungen halten die Berufsbildungsabteilungen der Handwerkskammern für interessierte Betriebe bereit.

stark wachsen und biete deshalb jungen Menschen innovative und zukunftsorientierte Ausbildungs- und Arbeitsplätze.

Auch wenn die Zahl neu eingetragener Lehrverträge zum 31. Mai 2011 über 22% gegenüber dem Vorjahreswert angestiegen sei, bedeute dies nicht, dass es keine freien Plätze mehr gebe. Die niedersächsischen Handwerkskammern weisen darauf hin, dass noch in allen Ausbildungsberufen des Handwerks ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung stünden. Allerdings sollten die Jugendlichen nicht allzu lange mit dem Abschluss warten, da zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres das Angebot erfahrungsgemäß abnehme.

Erstellung von Länderberichten. Mit diesem System wird garantiert, dass die Umsetzung des Anerkennungsgesetzes im Handwerk weiterhin dezentral und nicht über eine zentrale Stelle erfolgt, gleichzeitig aber nicht jede Handwerkskammer das Rad neu erfinden muss. So ist der geplante Übergangszeitraum von 15 Monaten für ein derart komplexes Vorhaben relativ eng gefasst. Auch müssen Anträge innerhalb einer 3-Monats-Frist bearbeitet werden.

Alle niedersächsischen Handwerkskammern haben sich ebenfalls bereit erklärt, bei dem Aufbau des Leitkammersystems mitzuarbeiten. So wird die Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade Leitkammer für die Ukraine, die Kammern Hildesheim-Süd-niedersachsen und Osnabrück-Emsland für die USA und die Kammer Hannover für Polen. Die Handwerkskammern Oldenburg und für Ostfriesland kümmern sich um das Nachbarland Niederlande.

In einem ersten Schritt sollen nun Länderberichte erstellt werden, die sich in erster Linie mit dem Bildungssystem in den betreffenden

#### Keine Energiewende ohne das Handwerk

Im Rahmen einer energiepolitischen Veranstaltung der SPD-Landtagsfraktion machte die LHN deutlich, dass das Handwerk hinter der eingeleiteten Energiewende stehe. Künftig müsse auf eine dezentralere Energieversorgung gesetzt werden, so LHN-Hauptgeschäftsführer Michael Koch. Ein so wettbewerbsorientierter Wirtschaftsbereich wie das Handwerk stehe der bisher stark monopolistisch organisierten Energieversorgung in

#### Hygieneampel stößt auf Vorbehalte

Die von den Verbraucherministerien geplante Einführung einer sogenannten Hygieneampel bzw. eines Smily-Systems für die Gastronomie, das Nahrungsmittelhandwerk, Großkantinen und Wochenmärkte stößt auf Seiten der LHN auf erhebliche Vorbehalte. So werde nicht berücksichtigt, dass durch die umfangreiche Ausbildung einschließlich Meisterprüfung in den Lebensmittelhandwerken eine sehr hohe Qualifikation vorliege, die bei den anderen Bereichen nicht vorausgesetzt wird. Während eine Gaststätte jedermann eröffnen könne, sei dies bei Bäckereien oder Fleischereien mit einer jahrelangen Ausbildung verbunden. Ebenfalls kritisiert die LHN den Umstand, dass

Staaten und den dort vorherrschenden Berufen befasst. Insbesondere geht es um die Definition von Tätigkeitsprofilen, Rechtsgrundlagen, Berufsbilder, Ausbildungsdauer, Prüfungsanforderungen und Ausbildungsinstitutionen. Flankierend dazu wird auf Initiative des BMWI ein Informationsportal zur Verbesserung der Bewertung ausländischer Berufsabschlüsse errichtet. Bereits im März 2011 soll eine Vorversion des Portals mit den geplanten 4 Informationsbereichen länder- und berufsbezogene Informationen, Dokumentation und Statistik, Praxis- und Grundlagensystem sowie weiterführende Informationen erstellt sein.

Deutschland äußerst kritisch gegenüber. Eine deutliche Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien finde die Unterstützung des Handwerks, sei aber auch ohne das Handwerk gar nicht zu realisieren. Erfolgreich könne dies nur gelingen, wenn die Politik klare und langfristig verlässliche Rahmenbedingungen setze. Der Zickzack-Kurs der vergangenen Jahre müsse beendet werden.

die gesamte Primärproduktion, also die landwirtschaftliche Erzeugung, aber auch die Hofläden, Hofcafés etc. aus diesem System herausgenommen werden sollten. Auch Hofläden bieten Brot oder Fleischprodukte an, zum Teil nicht aus eigener Herstellung. Der Sachverhalt sei identisch mit denen bei Bäckereien oder Fleischereien. Nach LHN-Auffassung sei dies ein Verstoß gegen den verfassungsrechtlich garantierten Gleichbehandlungsgrundsatz. Die LHN hat deshalb den niedersächsischen Landwirtschafts- und Verbraucherschutzminister Gert Lindemann aufgefordert, diese Hygieneampel in der vorliegenden Fassung nicht einzuführen, bzw. die Nahrungsmittelhandwer-

ke aus dem Geltungsbereich herauszunehmen. Bei den Unternehmen sei kaum vermittelbar, dass z. B. Fleischereien die EU-Hygieneverordnung mit hohem finanziellem Aufwand und personellem Aufwand umsetzen

müssen, um dann gleichzeitig erfahren zu müssen, dass sie nach der Gastronomie bereits an zweiter Stelle des Gefährdungspotentials bei Hygieneverstößen stehen sollen.

### Änderung der Handwerksordnung

Für eine Reihe von Berufen der Anlagen A, B1 und B2 wurden neue Gewerbebezeichnungen eingeführt bzw. die Berufe wurden zusam-

mengefasst. Nachfolgend die Gegenüberstellung der alten und neuen Gewerbebezeichnungen:

Alte Gewerbebezeichnung	Neue Gewerbebezeichnung
Anlage A Nr. 41 Vulkaniseur und Reifenmechaniker	Anlage A Nr. 41 Mechaniker für Reifen- und Vulkanisationstechnik
Anlage B1 Nr. 13 Rollladen- und Jalousiebauer	Anlage B1 Nr. 13 Rollladen- und Sonnenschutztechniker
Anlage B1 Nr. 18 Korbmacher	Anlage B1 Nr. 18 Korb- und Flechtwerkgestalter
Anlage B1 Nr. 19 Damen- und Herrenschneider	Anlage B1 Nr. 19 Maßschneider
Anlage B1 Nr. 20 Sticker	Textilgestalter (Sticker, Weber, Klöppler, Posamentierer, Stricker)
Anlage B1 Nr. 22 Weber	(weggefallen)
Anlage B1 Nr. 40 Buchdrucker, Schriftsetzer, Drucker	Anlage B1 Nr. 40 Drucker
Anlage B2 Nr. 29 Klöppler	(weggefallen)
Anlage B2 Nr. 32 Posamentierer	(weggefallen)
Anlage B2 Nr. 34 Stricker	(weggefallen)

### Neue Strategien zur Schwarzarbeitsbekämpfung in Niedersachsen

Vor dem Hintergrund des stetigen Rückgangs bei der kommunalen Schwarzarbeitsbekämpfung hat die Landesregierung zusammen mit Handwerksvertretern eine Reihe von gegensteuernden Maßnahmen vereinbart. Dazu gehört u. a. der Entwurf zur Änderung des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes und des Telekommunikationsgesetzes, wonach Kommunen gleiche Ermittlungsrechte wie der Zoll erhalten sollen., z. B. was Betretungsrechte für Geschäftsräume und Grundstücke von Arbeitgebern und Auftraggebern betreffe. Außerdem

sollen Bußgelder bis 50.000 Euro für unerlaubte Werbemaßnahmen zur Prävention von unerlaubter Handwerks- und Gewerbeausübung wieder eingeführt werden. Einen entsprechenden Bußgeldtatbestand gab es bis zum Jahr 2004, der aus Sicht von Fachleuten nie hätte abgeschafft werden dürfen.

Zum Maßnahmenpaket gehören auch fachaufsichtliche Aktivitäten gegenüber denjenigen Kommunen, die ihrer Aufgabe nicht mehr nachkommen. Dazu gehören Informati-

ons- und Fortbildungsveranstaltungen genauso wie die konsequente Wahrnehmung der Fach- und Rechtsaufsicht seitens des MW. Ziel sei der Abschluss sogenannter Zielvereinbarungen mit Kommunen, aber auch zur Herstellung einer verbesserten Öffentlichkeit und Transparenz, die Veröffentlichung kommunaler Schwarzarbeitsstatistiken. Abgerundet werden

soll dies alles durch ein Anreizsystem in Form eines Landespreises für diejenigen Kommunen, die sich in besonderer Weise engagieren, um Schwarzarbeit einzudämmen. Aus dem Wirtschaftsministerium ist aktuell jedoch zu hören, dass die kommunalen Spitzenverbände ein solches Anreizsystem abgelehnt hätten.

#### Handwerksinteressen auf europäischer Ebene stärken

##### LHN intensiviert Europakontakte und bindet niedersächsische Europaparlamentarier verstärkt ein

Europa bestimmt maßgeblich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für unsere Betriebe vor Ort, betonte LHN-Vorsitzender Peter Voss in dem Auftaktgespräch in Hannover mit niedersächsischen Europaabgeordneten am 13. Mai 2011. Drei Viertel der nationalen Gesetze haben ihren Ursprung schon heute auf europäischer Ebene! Vor diesem Hintergrund standen Themen, wie das Verbraucherinformationsgesetz, die konzerninterne Entsendung von Drittstaatenangehörigen, Basel III oder auch Fragen der nächsten niedersächsischen Strukturfondsförderung ab 2014 ganz oben auf der Tagesordnung dieses Auftaktgespräches.

MdEP Bernd Lange (SPD) nutzte als erster niedersächsischer Europaabgeordneter diese neue Plattform für einen aus seiner Sicht nicht einseitigen, sondern gegenseitigen Informati-

onsaustausch. „Die Nähe und die Erfahrungen vor Ort sind gerade auch für einen Europaparlamentarier ganz wichtig! Viele Vorbehalte gegenüber der europäischen Ebene entstehen aufgrund der vielfach empfundenen, großen Distanz! Die EU hat sich zum Ziel gesetzt, speziell dem kleinbetrieblichen Sektor eine besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Vor diesem Hintergrund ist das Handwerk ein wichtiger Ansprechpartner!“

Die LHN wird diese Gesprächsreihe fortsetzen und handwerksrelevante Themen, Wünsche und Forderungen unmittelbar an ihre niedersächsischen Vertreter und Vertreterinnen im europäischen Parlament herantragen und sich für die Interessen von Handwerksunternehmen auch über diesen Weg stark machen.

#### Vorbereitungen für die neue EU-Förderperiode beginnen demnächst

Das Handwerk ist ein wichtiger Partner der Landesregierung bei der Umsetzung der EU-Strukturfonds in Niedersachsen. Insbesondere für die Europäischen Sozialfonds gilt diese Aussage, ist es doch das Handwerk, das an einer Reihe von ESF-geförderten Projekten beteiligt ist. Insbesondere im Aus- und Weiterbildungsbereich mit den Förderungen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung, den Ausbildungsakquisiteuren oder dem überaus erfolgreichen Programm Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen werden den Unter-

nehmen eine Reihe europäisch geförderter Hilfen geboten. Wenn in Kürze die Vorschläge für die neuen Strukturfondsverordnungen auf europäischer Ebene vorliegen, wird sich herausstellen, ob diese Erfolgsstory weitergeschrieben werden kann. Europa muss sparen, davon ist kein Bereich der europäischen Förderpolitik ausgeschlossen. Gleichwohl wird die LHN in den anstehenden Beratungen darauf drängen, dass auch künftig sinnvolle Projekte und Vorhaben des Handwerks weiter aus europäischen Mitteln gefördert werden.

### Neuer Mittelstandsbericht in der Feinabstimmung

Seit ihrer Gründung im Jahr 2000 meldet sich die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand Niedersachsen regelmäßig zu Wort. Es zeigt sich immer wieder, dass die Interessen des Einzel- und Großhandels, der Freien Berufe und des Handwerks in vielen Bereichen gleichgelagert sind. Dies gilt insbesondere für Themen wie die Forderung nach einer Reform der Einkommenssteuer, die Verbesserung von Abschreibungsregelungen oder die Anhebung der Ist-Versteigerungsgrenzen, genauso wie konkrete Forderung für den Arbeitsmarkt und die Sozialsysteme. Mehr in den Vordergrund wird beim diesjährigen Mittelstandsbericht das Thema Demographie und Fachkräftegewin-

nung rücken, ein Thema, das inzwischen alle Mittelstandsorganisationen beschäftigt. Zu guter Letzt darf nicht das Thema Energiepolitik vergessen werden. Die von der Bundesregierung jüngst eingeläutete Energiewende mit dem Atomausstieg bedeutet für den handwerklichen Mittelstand neue Herausforderungen. Deshalb wird sich auch dieses Thema als ein Schwerpunktthema im Mittelstandsbericht 2011 wiederfinden.

Aufgrund der im September stattfindenden Kommunalwahlen wird die offizielle Präsentation und Überreichung an die Landesregierung Mitte November 2011 stattfinden.

### Fachkräftesuche im Handwerk wird anstrengender ZDH-Auswertung auch für Niedersachsen

An der ZDH-Sonderumfrage zur Fachkräftesicherung im Frühjahr 2011 haben sich über 14.000 Betriebe beteiligt. Alle 6 niedersächsischen Handwerkskammern haben an der Umfrage teilgenommen, d.h. Antworten von 1.678 niedersächsischen Handwerksbetrieben sind in die Auswertung mit eingeflossen.

Die Ergebnisse für Niedersachsen im Überblick:

- 29,8 % der Inhaber wollen aktuell oder in den kommenden Monaten Fachkräfte einstellen. Am stärksten gesucht werden Gesellen (1,6 pro suchenden Betrieb).
- Die Stellenbesetzung wird schwieriger: Lediglich 28,8 % hatten bei der Personal-

suche keine Probleme. Dagegen mussten 43,0 % der Befragten einen höheren Aufwand betreiben und länger suchen, 28,2 % konnten trotz intensiver Bemühungen kein geeignetes Personal finden.

- Um den Fachkräftebedarf in der Zukunft zu sichern, setzt die absolute Mehrheit der Betriebe auf Eigeninitiative. Sie wollen vor allem die Weiterbildung der Beschäftigten intensivieren (18,3 %), eigene Ausbildungsanstrengungen weiter verstärken (14,5 %) und ältere Beschäftigte länger im Beruf halten (12,1%).

Die vollständige Auswertung des ZDH ist erschienen unter dem Titel „Fachkräftesicherung im Handwerk“.

### Amtliche Daten belegen: Konjunktur im niedersächsischen Handwerk brummt

Nach vorläufigen amtlichen Ergebnissen des Bundesamtes für Statistik schneidet das niedersächsische Handwerk im Bundesvergleich bei der Entwicklung der Beschäftigtenzahlen mit +2,4 % im Vergleich zum Vorjahr deutlich besser ab als der Bundesdurchschnitt mit +1,1 %. In keinem anderen Bundesland war der Beschäftigtenanstieg zu Jahresbeginn deutlicher als in Niedersachsen.

Mit Blick auf die Umsatzentwicklung erzielte Niedersachsen zusammen mit Thüringen immerhin den 3. Platz im Länderranking. Nur Brandenburg und Sachsen legten eine noch günstigere Umsatzentwicklung im Handwerk hin. Der Umsatz im niedersächsischen Handwerk stieg um 14,3 % im Vergleich zum Vorjahr. Auf der Bundesebene erzielte das Handwerk einen Umsatzzuwachs von 11,9 %.



## Über 20 Unternehmerfrauen aus Niedersachsen in Peking

Ein umfangreiches Programm kennzeichneten die zwei Delegationsreisen im März und im Mai der niedersächsischen Unternehmerfrauen, die sich bei verschiedenen Organisationen, wie z.B. Beijing Association of Women Entrepreneurs zur Situation von unternehmerisch engagierten Frauen in China informierten. Auch die „China Womens`s University als die erste Frauen-Universität wurde in das Delegationsprogramm aufgenommen. Zur Zeit befindet sich China im 1. Jahr des 12. Jahresplans u. a. mit dem Schwerpunktthema die Gleichstellung von Frau und Mann.

„Die Herausforderungen sind groß, die Dimensionen in China sind nahezu unermesslich“, so die Einschätzung der Bundes- und Landesvorsitzenden Heidi Kluth, die an der zweiten Rei-

se persönlich teilnahm und die Delegation anführte. Die Gespräche gaben den Unternehmerfrauen tiefe Einblicke in die Struktur und die Abläufe im chinesischen Wirtschaftssystem und vergrößerten das Verständnis für die sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen. Abgerundet wurde diese Reise mit einem spannenden Besuchsprogramm, welches bei den Unternehmerfrauen auf positive Resonanz stieß.

Der Bundesverband der Unternehmerfrauen wird dieses exklusive Angebot für Unternehmerfrauen aus dem Handwerk voraussichtlich auch im Jahr 2012 anbieten. Wer Interesse hat, sollte sich bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes der Unternehmerfrauen anmelden (john@handwerk-lhn).

## Neugründung eines Arbeitskreises der Unternehmerfrauen erfolgreich „Unternehmerfrauen im Handwerk“ nun auch in Hildesheim aktiv

Auf Initiative des Landesverbandes der Unternehmerfrauen im Handwerk und mit maßgeblicher Unterstützung durch die Kreishandwerkerschaft Hildesheim-Alfeld, haben sich Unternehmerfrauen aus dem Handwerk für die Gründung eines Arbeitskreises in Hildesheim vor Ort, d.h. für eine neue Plattform für Qualifizierung und Erfahrungsaustausch entschieden.

Zur Vorsitzenden wählten die Mitglieder Birgit Wünsch aus Diekholzen. Stellvertretende Vorsitzende ist Annette Schaer aus Harsum. Zum Vorstand gehören weiter Karen Hucke aus Dingelbe (Kassenführerin), Sigrun Höppner aus Bad Salzdetfurth (Schriftführerin), Irene Scharnbacher aus Hildesheim (Beirat) und Elisabeth Schulze aus Dinklar (Beirat). Die Hildesheimer Frauen starten mit insgesamt 20 Mitgliedern.

## Treffen im finnischen Generalkonsulat – Norddeutsche Außenwirtschaftsberater informieren sich über Chancen für deutsche Handwerker auf dem finnischen Markt.

Die Außenwirtschaftsberater im Netzwerk Norddeutsches Handwerk International hatten Mitte Juni 2011 die Gelegenheit, sich im finnischen Generalkonsulat in Hamburg über die Chancen für deutsche Handwerker auf dem finnischen Markt zu informieren.

Es gibt eine ganze Reihe guter Gründe, die für Finnland sprechen. So liegt das prognostizierte Wirtschaftswachstum für 2011 und 2012 mit je 3 % über dem Durchschnitt in Europa. Finnland gehört als einziges nordeuropäisches

Land der Eurozone an und die Finnen verfügen über sehr gute Englischkenntnisse und sind als verlässliche Geschäftspartner bekannt. Zudem herrscht eine gute Zahlungsmoral. Erleichtert werden Geschäfte mit finnischen Geschäftspartnern durch die umgängliche Art der Finnen und die Tatsache, dass sie kulturell den Deutschen recht ähnlich sind. „Wer mit den Finnen nicht klar kommt, braucht es in anderen Ländern gar nicht erst zu versuchen“, meint Bernd Fischer von der Deutsch-Finnischen Handelskammer.

Chancen für deutsche Handwerksbetriebe bestehen im Baubereich, insbesondere im Modernisierungs- und Sanierungsbau, denn gut 60 % der Gebäude wurden vor 1980 gebaut. Nachholbedarf gibt es im Bereich Energieeffizienz. So wurde in Finnland erst 2010 das erste Null-Energie-Haus errichtet. Aber auch für Zahntechniker bieten sich blendende Absatzchancen auf dem finnischen Markt. Die Qualität deutscher Produkte und Dienstleistung wird hierbei sehr geschätzt. Trotz vielfältiger Chancen, ist es dennoch nicht leicht, auf dem finnischen Markt Fuß zu fassen. Sinnvoll ist es laut Fischer, mit einem finnischen Kooperationspartner zusammenzuarbeiten. Als Einstieg empfiehlt er auch Unternehmerreisen und Messen.

Frank Röntgen von der Classic Conditorei & Café Röntgen GmbH hat sich vor seinem Engagement in Finnland gut informiert. Finnland ist das Land mit dem höchsten Kaffeeverbrauch pro Kopf und die Tortenpreise sind weltweit in Helsinki am höchsten. Optimale Gegebenheiten, um deutsche Konditorei-Spezialitäten auf dem finnischen Markt anzubieten. In einem ersten Schritt suchte er einen Vertriebspartner vor Ort. Darauf folgte ein eigenes Konditoreicafé in Finnland, mit einer Schauproduktion als besonderer Attraktion. Zukünftig sollen hier auch Lehrlinge ausgebildet werden. Für ein langfristiges Engagement und einen Erfolg im finnischen Markt sind Gelassenheit, persönliche Kontakte und Gegenseitigkeit die wichtigsten Bausteine, so Röntgen.

#### [Markterkundungsreise für Bau- und Ausbaubetriebe nach Oslo](#)

**Termin:** 18. bis 20. Oktober 2011

**Ort:** Oslo (Norwegen)

**Beschreibung:**

Norwegen ist für deutsche Handwerksunternehmen nach wie vor ein interessanter Markt. Die Bauaktivitäten befinden sich auf einem hohen Niveau. Deutsches Know-how ist in den Bereichen der Erneuerung von Gebäude- und Heiztechnik, bei Sanierungen und Umbauten gefragt. Auch nimmt das Interesse im Bereich der erneuerbaren Energien und des energieeffizienten Bauens immer mehr zu. Gerade hier verfügen deutsche Betriebe aufgrund ihrer Fachkompetenz und langjähriger Erfahrung über Wettbewerbsvorteile.

(NGlobal) und die Deutsch-Norwegische Handelskammer, eine Markterkundungsreise für Bau- und Ausbaubetriebe nach Oslo und möchte interessierte Betriebe hierzu gerne einladen. Hier findet in der Zeit vom 19. bis 23. Oktober 2011 die führende norwegische Baumesse BYGG-REIS DEG statt. Neben dem Messebesuch erhalten Sie in Fachvorträgen Informationen über den Baumarkt Norwegens, über die rechtlichen und interkulturellen Aspekte einer Tätigkeit in Norwegen und werden zudem ein Bauprojekt im Umland von Oslo besichtigen.

Vom 18. bis 20. Oktober 2011 organisiert das Norddeutsche Handwerk International, unterstützt durch die Niedersachsen Global GmbH

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Projektkoordinatorin Frau Dr. Eva Schmoly unter der Tel.-Nr.: 0511/38087-19 oder per E-Mail: [nh-international@handwerk-lhn.de](mailto:nh-international@handwerk-lhn.de).

#### [Lesetipp: Kurzgutachten zum „Steuerbonus für Handwerkerleistungen“](#)

##### [Erfolg des Steuerbonus wissenschaftlich unterlegt](#)

Der Steuerbonus ist ein erfolgreiches Instrument. Der ZDH hat das Institut für Mittelstand und Handwerk (ifh) an der Universität Göttingen im Rahmen eines wissenschaftlich fundierten Kurzgutachtens beauftragt, die Effekte des Steuerbonus darzulegen und zu untersu-

chen, wie dieses Instrument weiterentwickelt werden kann. Das ifh hat nunmehr seine Arbeiten auf der Grundlage der Überlegungen der Handwerksorganisation abgeschlossen und die Kritikpunkte des Bundesrechnungshofs beleuchtet.

Die Untersuchung macht deutlich, dass der Steuerbonus für Handwerkerleistungen das Ziel der Bekämpfung der Schwarzarbeit erreicht und erheblich dazu beiträgt, Arbeit aus

dem informellen Sektor in die reguläre Wirtschaft zu überführen.

Das ifh-Kurzgutachten kann auf Nachfrage gerne zur Verfügung gestellt werden.

#### Messtipp:

##### [IndustrialGreenTec – neue Leitmesse für industrielle Umwelttechnologien ab 2012](#)

Nachhaltige Lösungen im Bereich von Energie- und Materialeffizienz entlang der gesamten Produktionskette sind immer stärker gefragt. Bereits jetzt zeichnet sich eine zunehmende Nachfrage nach Dienstleistungskonzepten und Lösungen für eine verbesserte Kreislaufwirtschaft ab.

Mit der IndustrialGreenTec schafft die HANNOVER MESSE eine neue Leitmesse und integriert sie von 2012 in die Hannover Messe. Besucher erhalten erstmals die Gelegenheit,

sich branchenübergreifend über technische Lösungen in diesem wichtigen Sektor zu informieren. Ausstellungsschwerpunkte der IndustrialGreenTec sind: Kreislaufwirtschaft und Entsorgung, technische Maßnahmen zum Gewässer-, Boden- und Lärmschutz, Verfahren zur Verminderung der Luftverschmutzung, Techniken für eine effektive Nutzung erneuerbarer Energien und Materialien sowie die messtechnische Erfassung und Überwachung von Umweltparametern und Schadstoffen.